

*Kirchlicher Gehorsam und persönliche Freiheit.* Paderborner Werkwochen für Ordensfrauen. Hrsg. von Josef TANGER. Salzkotten 1967: Meinwerk-Verlag. 111 S., kart., DM 5,40.

*Evangelium und Armut heute.* Paderborner Werkwochen für Ordensfrauen. Hrsg. v. Josef TANGER. Salzkotten 1968: Meinwerk-Verlag. 106 S., kart., DM 6,60.

*Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen.* Paderborner Werkwochen für Ordensfrauen. Hrsg. v. Eduard WOLF. Salzkotten 1969: Meinwerk-Verlag. 144 S., kart., DM 8,60.

Wir besprechen die drei Bände gemeinsam. Es sind die Abdrucke von Referaten auf einer Werkwoche für Ordensfrauen, veranstaltet von der Liturgischen Kommission des Erzbistums Paderborn, in drei aufeinanderfolgenden Jahren. Es ging um den Gehorsam (=Bd. I), die Armut (=Bd. II) und die Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen (= Bd. III). Es können grob mehrere Arten von Beiträgen unterschieden werden: solche, die eine systematisch-theologische Darlegung geben (H. Diederich, I, 72-94; 95-110; K. Pauly, III, 49-75; H. Diederich, III, 76-106), solche, die einen bestimmten Aspekt der theologischen Sicht betonen wie der sehr instruktive Aufsatz von J.-J. Degenhardt (I, 23-47) aus exegetischer Sicht oder die Arbeit von K. Pauly (II, 60-81). Ferner finden sich eine Reihe von Anvisierungen der Praxis (so L. Liebrecht, I, 34-55; K. Demmer, ebd., 64-71; M. Altefrohe, II, 48-59; H. Diederich, III, 76-106). Eine Reihe von Beiträgen schließlich versucht, geschichtlich gewordene, nun sich aufräumende Wandlungen als Zwang zum Neudurchdenken der Gelübde aufzuzeigen, so etwa F. Peitz (I, 11-19), M. Lukas (ebd., 20-33); H. J. Patt (II, 82-105) F. G. Ganse (III, 9-40). Auch diese letzte Gruppe ist, wie die Beiträge überhaupt, im Niveau recht unterschiedlich. Beschämend ist jedoch, daß sie ausnahmslos von Nichtordensleuten verfaßt ist! Im übrigen finden sich in den Referaten: viel Information, immer wieder befreiende Durchblicke, aber auch manches Stereotype. Wen wundert es, wenn besonders der Band über die Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen besonders reichlich mit Klischees bis hin zum Pathos (ob dies hohl ist oder nicht, wird wohl eine Geschmacksfrage bleiben) durchsetzt ist? Dabei hätten die Aufsätze von Lukas und Liebrecht aus Bd. I hier als Einstieg dienen können. Von da aus und von einer kritischen Sinndeutung des Ordenslebens läßt sich u. E. gerade dieses Gelübde in der Theorie am überzeugendsten begründen und am leichtesten darstellen. Im übrigen wurde die Sinnhaftigkeit des Ordenslebens als Ganzes nicht reflektiert, weil sie (für Werkwochen von Ordensfrauen!) offenbar vorausgesetzt wird. Praxis und Nachwuchssituation zwingen allerdings zu der Frage: wie lange wird dies noch der Fall sein können? Abschließend wird man sagen können, die Bände sind immer wieder Hilfe, sie enthalten viel Weiterführendes. Freilich sind sie auf dem Weg zu einer gerundeten Theologie des Rätelebens nur Meilensteine, nicht die Zielmarke. Aber das wollen sie sicher auch nicht sein. P. Lippert

THUN, Theophil: *Das religiöse Schicksal des alten Menschen.* Eine religionspsychologische Untersuchung. Stuttgart 1969: Ernst Klett Verlag. 350 S., Ln., DM 28,—.

LECLERCQ, Jacques: *Das Alter der schöneren Liebe.* Ein Buch für betagte Leute. München 1968: Rex-Verlag. 221 S., Kunstleder mit Goldprägung, DM 13,80.

In unserer auf jugendliches Image bedachten Leistungsgesellschaft stellt sich — bedingt durch eine höhere Lebenserwartung — schärfer als früher die Frage nach den alten Menschen. Mit dem religiösen Schicksal des alten Menschen beschäftigt sich die wissenschaftliche Untersuchung des bekannten Religionspsychologen T. Thun. Im ersten Teil seines Werkes legt er religiöse Schicksale alter Menschen aus verschiedenen Konfessionen, Sekten und Glaubensrichtungen vor. Sie werden gruppiert nach Persönlichkeiten mit ungebrochener religiöser Entwicklung, Individualisten mit eigenständiger religiöser Entwicklung, Konvertiten, Suchenden, Persönlichkeiten, die durch die Begegnung mit dem Sozialismus beeinflusst wurden, und solchen, die sich von ihrer überkommenen Konfession lösten, ohne einer Gesinnungsgemeinschaft anzugehören. Die Erhebungen erfolgten durch Befragungen und Gespräche gemäß einem festen Themenplan: Rückschau, Interessen, Sünde, Gewissen, Tod, Kirche, Gebet, Jesus Christus, Glaube an Gott, Wirken Gottes, Denken an Gott, Engel und Himmel, Hölle und Teufel, Erschaffung der Welt, Auferstehung. — Der zweite Teil faßt die Ergebnisse unter den Aspekten des Einzelschicksales, des Glaubens und Unglaubens, der Gestalt Jesu Christi, des Erlebnisses der Kirche und des Todes und der Auferstehung zusammen. — Für die praktische Seelsorge enthalten diese anschaulichen Lebensberichte und ihre wissenschaftliche Auswertung einen hohen Aussagewert. Sie